

Masken in Orange

Aktionen gegen Gewalt an Frauen trotz Corona

Der Internationale Tag gegen Gewalt an Frauen und Mädchen kommt in diesem Jahr mit zwei Sternchen daher. Das eine setzt die Frauendezerntin Rosemarie Heilig (Die Grünen) hinter „Frauen“, das andere hinter „Mädchen“. Verfechter der geschlechtergerechten Sprache verweisen so darauf, dass Geschlechter konstruiert seien. Und so können alle, die sich als Frau oder Mädchen definieren, am nächsten Mittwoch zu verschiedenen Aktionen in der Stadt gehen. Alle anderen natürlich auch.

Treffpunkt für eine Menschenkette ist um 16 Uhr das südliche Mainufer am Eisernen Steg und an der Untermainbrücke, eine halbe Stunde später soll es losgehen. Die Aktion organisiert ein Bündnis von mehr als 25 Organisationen und Vereinen, darunter die Frankfurter Verbände der Grünen, der SPD und der Linkspartei. Das Frauenreferat wird zwei Meter lange Abstandsbänder und orangefarbene Masken verteilen. Wer will, kann ein elektrisches Licht vor der Menschenkette aufstellen.

Anlässlich des internationalen Tags am 25. November teilte Stadträtin Heilig mit, Gewalt gegen Mädchen und Frauen sei eine der häufigsten Menschenrechtsverletzungen. „Sie kann jede Frau treffen – unabhängig von Alter, sozialem oder kulturellem Hintergrund.“ Das sei in Frankfurt „leider nicht anders als irgendwo sonst auf der Welt“. Heilig erinnerte daran, dass im vorigen Jahr 1520 Menschen in der Stadt Opfer von Gewalt geworden seien, davon 1238 Frauen oder Mädchen. Was der Corona-Lockdown „in den Familien und Beziehungen angerichtet“ habe, wisse man noch kaum. Heilig befürchtet aber „noch mehr sexuelle und häusliche Gewalt“.

Schon an diesem Donnerstag werden am Eisernen Steg pinkfarbene Banner gehisst. In elf Sprachen steht darauf „Respekt. Stoppt Rassismus“ und „Mein Nein meint Nein“. Am Mittwoch beteiligt sich die Stadt dann auch an einer internationalen Aktion, bei der Gebäude in Orange angestrahlt werden: Von 17 Uhr an sollen etwa die Alte Oper, die Paulskirche, das Historische Museum und die Europäische Zentralbank leuchten. Außerdem macht die Stadt wieder mit bei einer bundesweiten Fahnenaktion der Organisation „Terre des Femmes“ vor Rathäusern. In Frankfurt sollen Fahnen vor dem Römer und dem Bolongopalast in Höchst wehen. In den Frankfurter Bahnen und Bussen schließlich werden am 25. November Infokarten der Beratungsstellen für Betroffene hängen. flf.